

# Bericht zur Fahrt in Engadin 2019

Von: Hans-Peter Krätz

## Mittwoch, 07. August

Paddlers Traum: Regen, viel braunes Wasser. Aber zumindest ist es nicht auch noch kalt.

Susanne und ich sind gestern Abend am Camping in Sur En angekommen. Holger, Claudia und Jasmina sind erst um Mitternacht angekommen und haben auf der Matratze der Kletterer vor dem Campingplatz übernachtet.

Wir kennen den Inn nur bei Niedrigwasser und blauer Farbe. Jetzt haben wir 30Kubik und braunes Wasser. Aber wir haben auch Glück. Unser Zelt Nachbar Schorsch aus dem Allgäu will sich uns anschließen und wie es sich herausstellt, kennt er den Fluss besser als wir. Für den Anfang geht's wie immer auf die Schulzer. Am Einstieg treffen wir dann noch Janis, der auch Anschluss sucht und wir fahren zu viert.

Janis ist Ausbilder für Kajaklehrer und so kommt es, dass Holger und ich mit zwei Profis unterwegs sind und uns dementsprechend gut aufgehoben fühlen.

Ich bin froh dass ich den Mamba genommen habe. Bei dem Wasserstand hat ein Creecker einfach Vorteile. Holger hat im 4Fun mehr zu kämpfen.

Der Wasserstand hat auch Vorteile: Die Kernstellen sind einfacher, weil alles zugelaufen ist.

Auf der weiteren Fahrt keine besonderen Vorkommnisse.

Wegen des vielen Wassers konnten wir hinter dem Stausee Pradella wieder einsteigen und bis zum Campingplatz fahren.

Ansonsten heute Dauerregen. Die drei Frauen waren im Schwimmbad.

## Donnerstag, 08. August

Giarsun: Hochwasser, Ardezer: Hochwasser, Schulzer: Hochwasser.

Der Dauerregen schlägt auf die Pegel durch. Am Campingplatz fließt auf der ganzen Flußbreite die braune Brühe vorbei. Das Braun hat sich Richtung Schlamm Braun verändert und das Wasser sieht irgendwie zähflüssig aus.

Also zuerst mal warten. Susanne macht eine Radtour und Familie Scherl geht in den Hochseilgarten. Ach übrigens, die Sonne scheint und wir haben bestes Wetter.

Ich laufe den Skulpturenweg und sehe damit damit das erste mal etwas anderes als nur den Inn im Engadin.

Allerdings laufe ich meistens zum Fluss und schaue mir das Wasser an. Am späten Nachmittag fahren Holger und ich dann ab Campingplatz die Martina bis zur Zollstation. Einerseits ist die Logistik damit einfach und andererseits ist da noch das Hochwasser auf den anderen Strecken.

Die Martina ist nicht uninteressant. Ruhige Strecken aber dann auch noch ein paar heftige Katarakte. Hat Spaß gemacht.

### **Freitag , 09. August**

Giarsun: Mittelwasser 30Kubik. Und Glück: Der Schorch hat von seiner Familie frei bekommen und fährt mit uns die Giarsun mit der Option auf die Ardezer.

Schorch fährt super vor und wir hinterher. An der Preußenschleuder machen wir zaghafte Versuche auszusteigen und anschauen. Aber der Schorch wehrt ab "die fährt man links an und dann unten links raus". Und auf geht's und so machen wir das dann auch. Damit fahren wir die Preußenschleuder das erste Mal ohne angucken. Und im letzten Jahr haben wir sie noch, bei viel weniger Wasser, umtragen.

So geht es weiter. Hier und da eine Erklärung, ansonsten durch.

Ich erlebe das erste Mal bewusst, was die Creecker leisten bzw. wofür sie gebaut wurden. Die fahren einfach durch. Wenn sie eintauchen ploppen sie wieder hoch und weiter geht's.

Die Nervenanspannung auf dieser Fahrt kommt von der Wasserwucht und der braunen Farbe. Das Fahren im Creecker ist eigentlich ziemlich entspannt. An mehreren Stellen denke ich "jetzt geht's dahin" und bereite mich auf's Stützen vor, aber der Mamba bleibt oben.

Am Ende der Giarsun entscheiden wir uns gegen die Ardezer. Es ist noch zu viel Wasser drauf.

Stattdessen rutschen wir noch mal die Schulzer bis zum Campingplatz runter. Diesmal auch wir im Schorch-Stil, also ohne angucken.

### **Samstag, 10. August**

Heute ist zuerst mal Frauenpaddeltag. Mit Claudia und Jasmina fahren wir vom Stausee bis zu Campingplatz. Pünktlich zum Einstieg macht eine Klappe am Stauwehr auf und wir bekommen noch etwas Zuschusswasser.

Jasmina macht ihre Sache sehr gut. Sie kann das Boot lenken und paddelt auch kräftig um die Linie zu halten.

Zwei Stellen umtragen wir. Wobei sie das auch hätte fahren können. Bei den Kindern wie bei den Erwachsenen: Beim Anschauen kommen dann die Bedenken. Der Schorch-Stil hat was für sich.

Nach einer ausgedehnten Mittagspause fahren Holger und ich noch mal die Giarsun. Alles inklusive Preußenschleuder ohne angucken, aber doch langsamer und mit mehr Kehrwasser als bei Schorch.

Habe ich die Creecker gelobt? Nun, dann muss es diesmal an mir liegen. Ich muß glatt 4 mal in der Strömung rollen. Unbeabsichtigt!!

OK, einer Rolle geht immer ein Fahrfehler voraus aber das Gute daran ist: Rollen klappt 4 mal tadellos und ich glaub die Rolle sitzt jetzt wieder.

### **Sonntag, 11. August**

Wie im letzten Jahr wollen wir bei der Rückfahrt die Imster fahren. Dadurch wird die Fahrt nach Hause nicht so lang und im Engadin haben wir fast alles gefahren.

Holger und mir macht die Imster keine Probleme, aber Claudia hat zu kämpfen. Auf dem Rohrbrückenschwall kentert sie uns schwimmt. Wir ziehen Claudia und Boot raus, aber der Mut ist dahin. Claudia steigt noch mal ein, aber beim Bahnhof Ropen ist Schluss, sie bricht die Fahrt ab. Holger und ich fahren zum Ausstieg und damit endet die Engadin Tour.